

Antrag des Regierungsrates vom 8. Juni 2011

4808

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung des Jahresberichtes
des Kantonsspitals Winterthur für das Jahr 2010**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 8. Juni 2011,

beschliesst:

I. Der Jahresbericht des Kantonsspitals Winterthur für das Jahr 2010 wird genehmigt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Weisung

Gemäss § 11 Abs. 3 Ziff. 2 des Gesetzes über das Kantonsspital Winterthur (KSWG, LS 813.16) erstellt die Spitaldirektion die Rechenschaftsberichte und den Antrag zur Gewinnverwendung zuhanden des Spitalrates. Der Spitalrat verabschiedet die Rechenschaftsberichte und den Antrag zur Gewinnverwendung zuhanden des Regierungsrates (§ 10 Abs. 3 Ziff. 5 KSWG) und dieser verabschiedet sie zuhanden des Kantonsrates (§ 8 Ziff. 5 KSWG). Dem Kantonsrat wiederum obliegt gemäss § 7 Ziff. 3 KSWG die Genehmigung, wobei die Genehmigung der Gewinnverwendung aufgrund des direkten Sachzusammenhangs zusammen mit der Genehmigung der Staatsrechnung erfolgt. Form und Inhalt der Rechenschaftsberichte sind im KSWG nicht weiter spezifiziert. Nach den Vorschriften über den kantonalen Finanzhaushalt, denen das Kantonsspital Winterthur (KSW) gemäss § 24 KSWG untersteht, sowie nach den allgemeinen Grundsätzen guter Unternehmensführung handelt es sich dabei um die nach den gel-

tenden Rechnungslegungsvorschriften erstellte Jahresrechnung und den Bericht über die Geschäftstätigkeit. Die vom Kantonsrat zu genehmigende Jahresrechnung des KSW entspricht der Rechnung der Leistungsgruppe Nr. 9520 und ist damit Teil der Staatsrechnung. Der Bericht über die Geschäftstätigkeit ist seit der Verselbstständigung des KSW nicht mehr Teil des Geschäftsberichtes des Regierungsrates und wird dem Kantonsrat separat zur Genehmigung vorgelegt. Der Spitalrat hat den umfassenden Jahresbericht des KSW für das Jahr 2010, dem der Stellenwert eines detaillierten Geschäftsberichts zukommt, in seiner Sitzung vom 21. April 2011 verabschiedet.

Im KSW stand das Berichtsjahr im Zeichen der Entwicklung verschiedener strategischer Vorhaben und der Beschaffung von für die Gewährleistung der Versorgung essenzieller Infrastruktur und Logistik.

Damit das KSW seine Leistungen optimal erbringen kann, muss die bauliche Infrastruktur hohen Anforderungen genügen und die Betriebsabläufe unterstützen. Der bereits im Vorjahr in Planung genommene Ersatzneubau des Bettenhochhauses ist für das KSW erforderlich, um die Effizienz des Betriebes auch in Zukunft zu erhalten. Das KSW wird unter den Bedingungen der neuen Spitalfinanzierung ab 2012 aller Voraussicht nach in der Lage sein, diesen Bau aus eigenen Erträgen zu finanzieren. Mit dem Abschluss des Architekturwettbewerbs Ende November 2010 wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Als nächster Schritt wurde im Frühjahr 2011 ein Projektierungskredit von rund 13 Mio. Franken in Aussicht genommen.

Mit einem neuen Linearbeschleuniger konnte 2010 in der Radio-Onkologie ein Gerät der neuesten Generation installiert werden. Damit können Patientinnen und Patienten von modernen Bestrahlungstechniken profitieren, die vermehrt bildgesteuerte Bestrahlungen umfassen: Dadurch wird das Ziel, gesunde Organe zu schonen, besser erreicht. Mit diesem Gerät wurde auch ein neues Planungssystem zur Berechnung der Dosisverteilung im menschlichen Körper in Betrieb genommen.

Seit Anfang 2010 bietet das KSW im Bereich der interventionellen Kardiologie eine 24-Stunden-Notfallversorgung an, was wegen der steigenden Patientenzahlen von strategischer Bedeutung ist. Die Patientinnen und Patienten können am KSW bei akutem Herzinfarkt rund um die Uhr mittels Herzkatheter (Angiographie mit koronarer Intervention) behandelt werden. Die steigende Auslastung zeigt, dass die interventionelle Kardiologie am KSW für die Region wichtig ist. Das in Kooperation mit dem Universitätsspital Zürich geführte «Zürcher Kardio-Interventionszentrum» hat im Berichtsjahr die erste Bewährungsprobe bestanden.

Mit verschiedenen Massnahmen hat das KSW auch im vergangenen Jahr daran gearbeitet, die Effektivität und Effizienz der für die Patientinnen und Patienten erbrachten Leistungen laufend zu verbessern. Beispiele hierzu sind die Erarbeitung von standardisierten Behandlungspfaden, durch welche die Abläufe für alle Beteiligten transparent und verbindlich gestaltet werden können, oder das Austrittsmanagement, mit dem der Austritt und die Nachsorge mit der Patientin oder dem Patienten frühzeitig geplant werden.

Im Auftrag des Kantons wurde im Berichtsjahr die akutgeriatrische Assessmentstation der Integrierten Psychiatrie Winterthur (ipw) übernommen und auf den 1. Januar 2011 eröffnet. Die Station mit zwölf Betten hat zum Ziel, betagte Menschen kompetent, differenziert und umfassend abzuklären und zu behandeln. Patientinnen und Patienten mit psychiatrischer Hauptdiagnose werden weiterhin in der ipw hospitalisiert. Da die Leistungen der Assessmentstation kostenintensiv sind, hat der Kanton die Anzahl Pflge tage auf höchstens 4000 pro Jahr kontingiert.

Die Angebote der Physiotherapie im KSW wurden 2010 aus der Rheumaklinik ausgegliedert, nach Fachgebieten reorganisiert und als eigenständige Organisationseinheit positioniert. Ziel der Organisation nach Spezialgebieten ist es, dass die Physiotherapie in den einzelnen Fachdisziplinen gezielt Know-how bündeln kann, um die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und der zuweisenden Kliniken auf hohem fachlichem Niveau zu erfüllen

Im Rahmen der auf Mitte Jahr angesetzten Umsetzung der vom Regierungsrat im Dezember 2009 beschlossenen Teillohnrevision entstand dem Spital ein finanzieller Zusatzaufwand von rund 3 Mio. Franken.

Im Berichtsjahr wurden am KSW 23 934 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Das sind rund 5% mehr als im Vorjahr. Einen Anstieg der stationären Behandlungen verzeichneten insbesondere die Kliniken für Orthopädie (22%) und Urologie (10%). In beiden Kliniken wurden mit neuen Behandlungsmethoden auch Abläufe optimiert, was sich positiv auf die Patientenzahlen auswirkte. Die ambulante Versorgung weist in spezialisierten Bereichen ebenfalls ein Wachstum auf. Insgesamt waren 103 354 Patientinnen und Patienten in ambulanter Behandlung, was einer Zunahme von rund 10% entspricht.

Die Aufenthaltsdauer konnte im Durchschnitt über alle Patientenkategorien um 0,2 Tage auf 7,0 Tage weiter gesenkt werden, und zwar bei leicht erhöhtem Schweregrad der Erkrankung einer Patientin oder eines Patienten (sog. Casemix-Index stieg von 0,922 auf 0,926). Im vergangenen Jahr beschäftigte das KSW 2434 Personen (1971 Vollzeitstellen), davon rund 77% Frauen und 280 Personen im Studium oder in Ausbildung.

In wirtschaftlicher Hinsicht kann das KSW abermals auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 9,2 Mio. Franken (Vorjahr 3,1 Mio. Franken). Die Verwendung dieses Gewinns wird vom Kantonsrat zusammen mit der Staatsrechnung genehmigt.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:	Der Staatsschreiber:
Gut-Winterberger	Husi